Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
Gymnasium (G9)

Fürstenberg-Gymnasium, Recke

Katholische Religionslehre

(Stand: 22.06.2021)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 6

2.1 Unterrichtsvorhaben 6

2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben 7

2.1.2 Medienkompetenzrahmen (zur Information) 80

2.1.3 Rahmenborgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (zur Information) 82

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 84

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 85

2.4 Lehr- und Lernmittel 87

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 89

4 Qualitätssicherung und Evaluation 90

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Recke ist eine Gemeinde in einem ländlich strukturierten Raum mit einem Schulzentrum, das drei weiterführende Schulen – ein Gymnasium, eine Realschule und eine Hauptschule – umfasst. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf die umliegenden Nachbargemeinden im Umkreis von 25 Kilometern. Die Fürstenbergschulen, Gymnasium und Realschule, teilen sich ein Schulgebäude.

Als Schule in kirchlicher Trägerschaft will das Fürstenberg-Gymnasium die zentrale gymnasiale Bildungseinrichtung für alle Schülerinnen und Schüler der Region sein, die mit dem christlichen Fundament übereinstimmen.

Im Schuljahr 2019/2020 besuchen 767 Schülerinnen und Schüler das Fürstenberg-Gymnasium in 3-4-zügigen Jahrgängen. Mehr als die Hälfte der Schüler erreichen die Schule mit einem Schulbus-Sonder-Verkehr, der jeweils nur zu den Anfangs- und Endzeiten des Schultages verkehrt. Für viele Schüler ist es nicht möglich, die Schule außerhalb dieser Zeiten mit öffentlichem Personennahverkehr zu erreichen oder Mitschüler über einen Linienverkehr zu erreichen. Erschwerend hinzu tritt noch die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, die nur mit Hilfe der Eltern (Taxi-Mama) oder mit dem Fahrrad – später Mofa – zu überwinden ist. Etwas mehr als ein Drittel der Schüler kommt mit dem Fahrrad, so dass während des Schulmorgens mehrere Hundert Fahrräder rund um das Schulzentrum parken. Durch großzügige Baumaßnahmen des Schulträgers und der Gemeinde Recke ist die räumliche Situation entspannt.

Im Abbild der konfessionellen Verteilung im Einzugsgebiet sind rund 85 % der Schülerinnen und Schüler katholisch, die übrigen evangelisch. Die Zahl der Konfessionslosen, Muslime und Hindus ist nur gering.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus zehn Kolleginnen und Kollegen und dem Schulpfarrer, der auch einige Stunden Unterricht erteilt. Eine Lehrerin unterrichtet nur in der Sekundarstufe I.

Nach der Vorgabe des Schulträgers nehmen alle Schülerinnen und Schüler am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht teil – eine besondere Absprache gilt im Einzelfall für Schülerinnen und Schüler, die nicht einer dieser Konfessionen angehören. In der Sekundarstufe I werden die katholischen Schülerinnen und Schüler einer Klasse jeweils in einer eigenen Lerngruppe unterrichtet, während die evangelischen Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs in einer Lerngruppe zusammengefasst sind. Wegen des hohen Katholikenanteils sind die Lerngruppen in der Sek I i.d.R. groß.

Obwohl die religiöse Sozialisation der Kinder und Jugendlichen auch im ländlichen Münsterländer Raum abnimmt, kann der Religionsunterricht bei vielen Schülerinnen und Schülern noch an lebensweltliche Erfahrungen anknüpfen. Viele Mädchen und Jungen sind in ihren Wohnorten in kirchlichen Jugendverbänden organisiert und die Älteren auch selbst als Verantwortliche engagiert. Je nach Ort gibt es KJG, CAJ, Pfadfinder, Messdienerjugend

und freie Pfarrjugendgruppen. Daneben laden in den kleinen Orten des Einzugsbereichs oft nur die Jugend-Feuerwehr oder Sportvereine Jugendliche zum ‚Engagement' ein. Die Schule selbst bietet mit der Seniorenschule „Die Eule" eine Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement. Die Oberstufenschüler unterrichten am Freitagnachmittag Seniorenschüler ab 55 als Schülerlehrer in Englisch und Französisch, in Literatur und Gedächtnistraining, besonders beim Internet-Führerschein und im Umgang mit Computern im Alltag. Dieser Einsatz wird mit Ehrenamts-Urkunden bescheinigt und öffnet den Schülerinnen und Schülern bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen die Türen.

Zur Eigenprägung der Schule gehören ein eigenes Curriculum „Soziales Lernen", dessen Inhalte u.a. in Klasse 5 („Wer bin ich und warum lebe ich?") mit Inhalten des Religionsunterrichts korrespondieren und sich so gegenseitig ergänzen und vertiefen, sowie das dreiwöchige Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe EF im Rahmen des Compassion-Projekts. Die sehr unterschiedlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden im zweiten Halbjahr der EF bei der Frage nach dem Menschen (Anthropologie) und Ethik immer wieder aufgegriffen.

Die christliche Weltverantwortung, das Miteinander der Menschen in der einen Welt begleitet die Schülerinnen und Schüler von der 5. Klasse an durch alle Schuljahre. Seit mehr als 30 Jahren hat die Schule eine Partnerschaft mit dem Bistum Tunduru-Masasi im Süden Tansanias. Im jährlichen Wechsel kommen Besucher aus Afrika an die Schule oder reisen Lehrerinnen und Lehrer und auch Schülerinnen und Schüler nach Afrika. Überall in den Räumen finden die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse afrikanischer Volkskunst, Schnitzereien aus schwarzem Ebenholz von Künstlern aus dem Stamm der Makonde. Höhepunkte der Solidarität sind die Sponsorenläufe im Sommer und die Weihnachtsbasare im Advent.

Zum solidarischen Engagement im Sinne der Eigenprägung gehören auch schulübergreifende Fastenaktionen gemeinsam mit der Realschule und dem SkF Ibbenbüren.

Im Religionsunterricht bereiten die Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsgottesdienste vor, zu denen sie die Parallelklassen einladen. Abseits der Schule steht die „Arche" als Gebäude für Gottesdienste, Meditationen und weitere Veranstaltungen mit im weiteren Sinne religiösem Charakter zur Verfügung. Die Ausgestaltung der „Arche" mit wechselnden Arbeiten der Schülerinnen und Schüler aus dem Kunstunterricht geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Fachschaft Kunst.

Neben den Jahrgangsgottesdiensten gibt es drei große Gottesdienste für die ganze Schulgemeinde: Zu Erntedank oder Pfingsten im Wechsel, zum Aschermittwoch und am letzten Schultag vor Weihnachten. Auch hier sind Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitung eingebunden.

Einen ausgewiesenen Fachraum für den Religionsunterricht gibt es nicht, jedoch sind die Klassenräume mehrheitlich mit Smartboard und Dokumentenkamera ausgestattet. Zudem können Multimediaräume für den Fachunterricht gebucht werden. Tablets stehen in Klassensätzen zur Verfügung. Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden.

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Me-

dienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Religion den Schwerpunkt nicht nur auf die Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden.

Im Rahmen der Unterrichts- und Projektgestaltung arbeitet die Fachschaft mit anderen Fächern und außerschulischen Einrichtungen zusammen (s. Kap. 3).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Diese sind in der Cloud der Schule zugänglich. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

1. Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens
2. Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott
3. Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch
4. Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern
5. Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis
6. Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Jahrgangsstufe 6

1. Das Evangelium breitet sich aus – die Anfänge der Kirche
2. Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?
3. Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung Gottes als Auftrag für den Menschen
4. Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen
5. Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft
6. Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Jahrgangsstufe 7

1. Wer bin ich – wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen
2. Was sie tun, ist gelebtes Christentum – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen
3. Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen
4. Das Gebet Jesu – Vaterunser
5. Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften
6. *Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten (fakultativ)*

Jahrgangsstufe 8

1. Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale
2. Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation
3. Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit
4. Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes
5. Zwischen Fastfood und Müllsammeln – Verantwortlich leben und handeln
6. Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild in einer fernöstlichen Religion (Schwerpunkt Buddhismus)

Jahrgangsstufe 9

1. Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes
2. Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu
3. Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod
4. Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben
5. Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel
6. Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Jahrgangsstufe 10

1. Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten
2. Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums
3. Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Trialog
4. Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus
5. Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: **Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13	*Hinweis:* Zusammen mit dem 2. UV folgt diese UE in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt. **Inhaltliche Akzentsetzungen:** Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, **z.B.:** - **Die Frage des Menschen nach sich selbst,** z.B.: o Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ o Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle), die eigene Individualität reflektieren (z.B. Abbildung Fingerabdruck) o „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer

	▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ ▪ anhand von Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt (*Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich)* - **Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen**, z.B.: o Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen o In einer Familie leben o in Verbindung zu Menschen aus anderen Ländern sein (Tansania-Projekt) *** - **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur** (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: o Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen o Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt o Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben o „Mein Haustier ist …“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen - Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 *(damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch)* **didaktisch-methodische Anregungen:** - Kindertheologisches Arbeiten (vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017) - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur: o z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach - Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten - Gestaltung einer Collage - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“) - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Besuch der Arche als Raum der Gemeinschaft (möglichst zu Beginn) **Kooperationen:** Diavortrag und Erfahrungsbericht zum Tansaniaprojekt **Lernkompetenz: Einführungswoche -> „Hefte und Mappen“**

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben II: **Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd. *(abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die *Schülerinnen und Schüler …*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8	**inhaltliche Akzentsetzungen, zum Beispiel:** *Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:* • Gibt es Gott in meinem Leben? • Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor? • Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?

• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	• Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? • (Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?) **didaktisch-methodische Anregungen:** - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: o „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f o Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. o Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. o FYNN: Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna - Einbeziehen von Sachtexten: o Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 o Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. o Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München ^{2}2002, S. 124-127. - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: o Karo und der liebe Gott - Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, …); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, … - „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, …; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ - Einübung verschiedener Formen von Textarbeit **Kooperationen: -**

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben III: **Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 • konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Umgang mit der Bibel - Aufbau der Bibel – Die Bibel eine Bibliothek - Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.: - Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten - Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit - Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes - …

• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
• deuten Namen und Bildworte von Gott. K7
	Sofern geführt, wird Im Laufe der nächsten UV der Advance organizer (s.u.) ergänzt:
	
	- seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – *vgl. UV5.4)*
	- das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5)
	- Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1)
	- sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6)
	
	Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte
	
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
	
	- **Methodenvorschlag **zur Diskussion**: Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
	  ○ **Themenseiten** ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, …), die folgende Kategorein beinhalten können:
	  ▪ Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
	  ▪ Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke …
	  ▪ Welche Fragen sich mir stellen, ….
	  ▪ …
	  ○ **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“:
	  ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
	  ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:
	  • „Textsorte“
	  • Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, …)
	  • …
	Hinweise auf außerschulische Lernorte / Kooperationen: -

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben IV: **Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung • eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte

• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.	• Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule - **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003 - **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de - **Vorbereitung** eines **Krippenspiels, Besuch** des **Schulgottesdienstes vor Weihnachten** - **Weitere Literaturhinweise:** Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste); **Kooperationen:** ggf. Kunst (z.B. Erschließen von Bildern, Gestalten von Bildern mit Weihnachtsmotiven)

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben V: **Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:

• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) ○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: ○ geographische und gesellschaftliche Situation ○ römische Besatzung ○ die Erwartung des Messias ○ Bedeutung des Sabbats ○ Verständnis von Krankheit **didaktisch-methodische Anregungen:** • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen … • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** • Vorschlag: Verbindung mit Besuch in dem Bibeldorf Rietberg (Programm „Zeit und Umwelt Jesu“) **Kooperationen** • ggf. mit Geschichte *(Frage der Realisierbarkeit)* ○ römisches Weltreich und Kultur

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben VI: **Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: ◆ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los ◆ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung

• beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42	◆ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen ◆ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael ◆ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara ◆ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung ◆ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe ◆ … <u>Ausblick:</u> Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird **didaktisch-methodische Anregungen:** Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, … Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen: ---**

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: **Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** – **Pfingstereignis** – ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde – **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) – ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus (Apg 19, 21-40), … – ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – **Ichthys** (Funktion von Symbolen)

• beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K32 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	– Verfolgungen von Christinnen und Christen – Kaiser Konstantin – ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – ggf.: Christentum wird Staatsreligion **Didaktisch-methodische Anregungen:** – ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis **– mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen) – Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen: g**gf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben II: **Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen

• unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13	• Erkundungen eines ‚heiligen Raumes' – Elemente des Kirchenraums • Katholisch, evangelisch – Glaubenspraxis und Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen" – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten *Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.* *Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.* *Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.* • Interviews führen • Projekt: Präsentation der eigenen Pfarrgemeinde (in Gruppen) **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** • Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche **Kooperationen: --** **Lernkompetenz: Lesetechniken / Markieren /Strukturieren; Mind-Mapping**

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben III: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)

• zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	• „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Erfahrungsbezogene Zugänge** über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - **Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten**, z.B.: o **Mikrokosmos,** Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht. o **Genesis.** Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. o **Planet Erde** (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - **Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten**: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - **Kreative Umsetzung** biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Die Makro- und Mikrowelt des **Kosmos** aus **naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht** betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. „Du bist da“ Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen) - Arbeit mit **Liedern** zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.) - **Gestaltung eines Schulgottesdienstes** zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung - Erstellen von **Kollagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - **Lektüre einer Ganzschrift** z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf ^{3}2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si“ von

	Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung - **Internetrecherche** zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung - **Weitere Literaturhinweise:** Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt´s Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München ^{8}2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Trialog Heft 4, Paderborn 2015 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Besuch des Schulgartens **Kooperationen:** Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht; Vertreter einer Umweltschutzorganisation einladen (z.B. NABU, ANTL) Fastenaktion Misereor Lernkompetenz: Lesetechniken / Markieren / Strukturieren; Mind-Mapping; Gruppenarbeit Medienkompetenzrahmen: 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 5.2 Verbraucherbildung: VB Ü, VB C, VB D

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben IV: **Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen Je nach Akzentuierung (Alternativen!): • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen • Ostern: Vom Tod zum Leben

• beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32) 4) ***z.B. Eucharistie:*** • Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegen-wart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67. • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und ggf. jüdische Wurzeln im Pessachmahl (abhängig von der individuell gewählten Reihenfolge der Themen • Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: z.B. Filmausschnitt „Tschick“ (32:40 Min-42:50 Min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse. 6) ***z.B. Kar- und Osterzeit:*** • Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert) • Erstellung eines Kahoot (oder einer Art Quiz) ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** ggf. evangelischer Religionsunterricht: zum unterschiedlichen Mahlverständnis

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben V: **Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 – 16Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen (auch Wiederaufleben antijüdischer Sprüche; Antisemitismus) • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen

• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	• Grundvollzüge religiösen Lebens (z.B. Fünf Säulen des Islam: Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Lebens- und Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:** • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind…“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kulträume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macauly, Sie bauten eine Moschee. • virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten • Projekt „Stolpersteine“ kennen lernen 8) **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen (z.B. Gymnasium „In der Wüste“) • Einladung eines Angehörigen einer anderen Religion in den RU (z.B. „rent a jew“; ein Muslim) • Exkursionen: Synagoge in Osnabrück, Moschee in Rheine (oder Ibbenbüren → öffentliche Verkehrsmittel) **Medienkompetenzrahmen: 2.3, 2.4**

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben VI: **Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3*
- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) • Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)

• zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	• Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden • Beten ohne Worte? - Stilleübungen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Befragung / Interviews durchführen • Schreiben und Gestalten von Psalmversen • Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren • ggf. eine Gebetsmappe erstellen **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Einbeziehen der „Arche“ als -Raum der Stille **Kooperationen:** ggf. mit Deutsch: sprachliche Bilder

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
  - Wo begegnen Selfies im Alltag?
  - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
  - Welche Selfies gibt es von mir?
  - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies (vgl. Medienkompetenztage in Jg. 5)

• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)	• „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? Identität und Inszenierung – Inszenierung und Wirklichkeit • „Impress everyone on Social Media“ – zwischen Fakten und Fakes • Selfies als Gradmesser des Glücks • Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Selbstannahme als Ebenbild Gottes • Bedeutung von Privatsphäre **didaktisch-methodische Anregungen:** - Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018) - ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit **Literatur:** Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018 Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016 Klicksafe → Medienethik => mediale Frauen- und Männerbilder BzgA → verschiedene Materialien zu Medienkompetenz und Umgang Jugendlicher mit digitalen Medien **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik ggf. Netzwerkscouts („Sexting“) Medienkompetenzrahmen: 1.4; 5.3 Verbraucherbildung: VB Ü; VB C Lernkompetenz: Brainstorming

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung […], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:

- „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft
- Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander
- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
- Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen
- Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“
- „Local heroes“
- Eher geschichtlich:
  - Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber

• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)	○ Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI) ○ Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder ○ Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“) ○ Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen **didaktisch-methodische Anregungen:** - kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler - Recherche - Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“ - Inhaltliche Auswertung, z. B. ○ Was mich am meisten angesprochen hat ○ Was Glauben konkret bedeuten kann ○ Welche Fragen sich mir stellen **Literatur/Links:** Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014 https://www.charlesdefoucauld.de/index.php/wir-ueber-uns/gemeinschaften-im-deutschsprachigen-raum/18-kleine-brueder-vom-evangelium (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.taize.fr/de (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.maz-freiwilligendienst.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.donbosco.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://www.gastkirche.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.domradio.de/themen/kultur/2017-10-23/kaplan-christian-olding-erzaehlt-seine-lebensgeschichte (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.kirche-und-leben.de/artikel/pop-kaplan-christian-olding-plaudert-klartext/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.uni-passau.de/local-heroes/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) Mendl, Hans: Helden auf Augenhöhe. Didaktische Anregungen zur Ausstellung und zur Datenbank „Local heroes“, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Winzer 2017 https://romerohausbonn.wordpress.com/oscar-romero/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://fr.wikipedia.org/wiki/Joseph_André (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://soliwodasholocaustheroes.weebly.com/joseph-andre.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.caritas.de/glossare/lorenz-werthmann (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Mary_Maria_Ward.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

	IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Heft Frühjahr 2019: Nachfolge, Freiburg i. Br. 2019 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** (je nach gewählten Schwerpunkten): ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen **Kooperationen:** eine Person (aus einer dieser Gemeinschaften, von der Caritas, FSJ) in den Unterricht einladen → Gespräch über die christliche Motivation Medienkompetenzrahmen: 2.1; 2.2; 2.3; 4.1

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, …) - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, … - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, …) - „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; …;

• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	**didaktisch-methodische Anregungen:** z. B.: - Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte. Theaterstücke. Hörspiele. Aufsätze, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s. o.) zu einer Lebensgeschichte Jesu - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://cf.katholisch.de/dpa_30320253_evangelist_lukas_madonna.jpg?height=700&mode=max (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)) **Literatur/Links:** https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) Welt und Umwelt der Bibel: Die Evangelisten, Heft 2/14, Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte: --** **Kooperationen: ---** **Medienkompetenzrahmen: 2.3**

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Das Gebet Jesu – Vaterunser

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- biblische Gottesbilder

IF 3. Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) - Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) - Bitten des Vaterunsers: Begriffe des Gebets → Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung … - Orte und Situationen des Betens - moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs) - Vergleich des Vaterunsers mit dem jüdischen „Achtzehnbittengebet“ / „Achtzehn-Gebet“ („Amida“) - Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule) **didaktisch-methodische Anregungen:** Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich) kreative Darstellung der einzelnen Bitten z.B. als Standbild, Collage, schriftliche Erklärungen einzelner Bitten **Literatur:** Gmehling, Will: Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016 Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg i. Br. 2018 Walter, Peter (Hrsg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2019 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** --- **Kooperationen:** ---

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben V</u>: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? (weltliche „Aussteiger“) - Vorstellen einer Ordensgemeinschaft als alternative Lebensgemeinschaft (z.B. Filmbeitrag: Alltagsleben, Tätigkeitsbereich, Gründung, Einzelpersonen) - Welchen christlichen Auftrag will der Orden / das Kloster erfüllen? - Kritische Auseinandersetzung: Was daran finden die SuS / findet die heutige Gesellschaft attraktiv, was schwierig? - Vorstellen einer Ordenspersönlichkeit (z.B. Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?, Mutter Theresa) **didaktisch-methodische Anregungen:**

• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)	- Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel …?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt) - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? o katholisch für Anfänger: Orden o Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimu-enster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) o Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt) - Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen; - freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.: o Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier…) o Gregorianische Gesänge: früher – heute o Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen) o Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind o Angebote der verschiedenen Klöster heute o Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht? - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen **Literatur/Links:** - https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?) - Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel …? Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018 - Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: www.franziskaner.net (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) **Hinweise auf außerschulische Lernorte**: Klöster in der Umgebung **Kooperationen: ---** **Medienkompetenzrahmen: 5.2** **Lernkompetenz: Notizen**

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten *(optional)*

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

„Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.:

- Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, …
- Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge
- Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent
- Kirche in der Stadt

• beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)	**didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:** Projekt: Recherche, Präsentation (power point; Videoclip) → Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, … Besuch einer Jugendkirche **Literatur:** Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.24: Andere Gesichter Christi – Das Christentum in Lateinamerika, Afrika und Asien; Kap. 25: Religionen von gestern in der Welt von morgen? – Ein Ausblick **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** Gespräche mit Interviewpartner aus verschiedenen Bereichen der Seelsorge (Krankenhaus, Jugendseelsorge, Frauenseelsorge Kirche in Tansania, Erfahrungsberichte von Priestern der Weltkirche in der Umgebung Medienkompetenzrahmen: 2.1; 2.2; 2.3; 4.1; 4.2

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedlche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60)
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Erwachsen werden ist nicht schwer, oder? – „Ich freue mich erwachsen zu werden, weil …“ / „Ich habe Angst erwachsen zu werden, weil …“
- Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament
- Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs:
  - Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit …)
  - Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert? (z.B. in Tansania)
  - firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament der Initiation
  - Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend?
- Was ich wie feiern würde … – Gestaltungselemente für (m)ein Fest

• setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65)
 	
• beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebens-bedeutsamen Ereignissen. (K66)
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	- Placemat oder Brainstorming zum Einstieg
	- Hl. Familie in der Kunst, z. B.: Kunstwerk von Simone Martini, Heilige Familie (1342)
	  ○ mit „Sehhilfen“ in: Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, 9) S. 198 und S. 307f
	  ○ verschiedene bilddidaktische Zugänge, z. B.: Figurenkonstellation als Standbild nachstellen, Sprechblasen einfügen, Figuren einzeln ausschneiden und vor einen anderen Hintergrund setzen, nur die Hände sprechen lassen …
	- Gedankennetz
	- Präsentationen verschiedener Übergangsrituale
	- moderierte Plenumsdiskussion
	
	Literatur/Links:
	
	- Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, S. 198 und S. 307f.
	- Anselm Grün zur Firmung, z. B. unter: http://www.katholische-kirche-kassel.de/firmung_sakrament_der_staerkung.php (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
	- Deutschlandfunk Kultur – Zeitfragen 20.05.2015 19:30 Uhr (Archiv): Beitrag von Voss, Regina: Kommunion, Jugendweihe und Co. Rituale des Übergangs, unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kommunion-jugendweihe-und-co-rituale-des-uebergangs.976.de.html?dram:article_id=320398 (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
	- Rund um den Globus „Volljährigkeit“ feiern, unter: https://www.globalcitizen.org/de/content/13-amazing-coming-of-age-traditions-from-around-th/ (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
	
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---
	
	Kooperationen: ---
	
	Lernkompetenz: Brainstorming (7.1)

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, …)) - Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild) - Ablasspredigt – Thesen Luthers - Reichstag zu Worms *(auch.: Gewissenkonflikt Luthers)*

• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
 	
• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
 	
• beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
 	
• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
 	
• erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)
 	
• erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)
	- Augsburger Religionsfriede
	- Bedeutung der Reformation
	- *(ggf. als Wiederholung) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. Kirche.*
	- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene
	- ggf. Rezeptionsgeschichte (z. B. Martin Luther und die Juden – vgl. Jg. 9, UV V)
	- ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e):
	  ○ Die Reformation in unserer Stadt (Bsp. Münster) – die Wiedertäufer (Lit. z. B.: Voßhenrich, Tobias: „Wie war das denn hier?“ – Die Reformation in der Stadt. Ein lokalgeschichtliches Fallbeispiel. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S. 20-25)
	  ○ Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators (Lit. z. B..: Holze, Erhard: Dr. Martinus und Frau Käthe – eine Frauenbiographie als Zugang zur Reformation. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S.26-31)
	
	didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:
	
	- Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
	- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	- Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007
	
	- Dokumentarfilm [Martin Luther Doku] Auf den Spuren des Reformators - YouTube
	
	- Unterrichtsmaterial: Luther und die Reformation im Überblick – in 11 Minuten - YouTube
	
	Literaturhinweise:
	
	Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung
	
	Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Verlorene Einheit – gewonnene Vielfalt: Die Reformation)
	
	Steinwede, Dietrich: Martin Luther. Leben und Wirken des Reformators, Düsseldorf 2006
	
	Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016
	
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- /
	
	Kooperationen: - (In Geschichte wird das Thema in Klasse 7 behandelt, sodass an vorhandenes Wissen angeknüpft werden kann.)

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben III: **Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- prophetisches Zeugnis

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit - Vorstellen biblischer Prophet*innengestalten - Propheten im interreligiösen Vergleich - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien

• erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) • erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)	**didaktisch-methodische Anregungen:** - Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung' des Prophetenbegriffs - Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009 - Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f. - Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016 - Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten? (historisch-kritischer Ansatz) - Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester - Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer - Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten" anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus - Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus? **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen: ---**

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben IV: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**
• erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc. - Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben - Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse: o exemplarische Gleichnisse, z. B.:

• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	▪ ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32) ▪ gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32) ▪ Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), … o „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes o Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc. - Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu **didaktisch-methodische Anregungen:** - handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen: o Standbilder o Aktualisierungen o Perspektivenwechsel - Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“ , z. B. unter http://www.goe-the.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes - Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eins modernen Gleichnisses **Literatur**: Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016 Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh ²2015 Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** --- / **Kooperationen:** ---

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben V</u>: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt
- Schnitzelessen oder Vegetarismus?
- Das Klima schützen
  - Greta Thunberg und der Umweltschutz
  - Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen
- Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, …
- Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)	- Als neues Smartphone ein „Fairphone“? - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik? - Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“ **didaktisch-methodische Anregungen:** - Einstieg über Bilder/Karikaturen -> Sammeln von Problemfeldern - Vorschlag: Erarbeitung der einzelnen Problemfelder in Projektgruppen unter Einbeziehung von Leitfragen - verschiedene Gewissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung - Meier-Pagano-Filter - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter https://www.misereor.de/mitmachen) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) **Literatur:** Englert, Rudolf u. a. (Hg.): Schöpfung, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 34, Göttingen 2018 IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft 01/2014: Globales lernen, Freiburg i. Br. 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Exkursion zum Hilfswerk MISEREOR **Kooperationen:** mit dem Fach Erdkunde **Medienkompetenzrahmen**: MK 4.1 **Lernkompetenz**: Informationsbeschaffung Internet (8.2) **Verbraucherbildung:** (VB Ü, VB B; VB C)

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben VI</u>: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild in einer fernöstlichen Religion (Schwerpunkt Buddhismus)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) - stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft - Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens - Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden - Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die *Predigt von Benares*)

- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56) - unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)	- Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (Bei youtube gibt es einige Filme, die diese Zerstörung thematisieren) - ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen – Gibt es im Christentum Vergleichbares? - „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität) - Die vorliegenden Überlegungen gehen davon aus, dass der Buddhismus schwerpunktmäßig besprochen wird. Empfohlen wird, zentrale Aspekte des Hinduismus, z.B. in Form eines Lehrvideos, knapp zu thematisieren. Die Lehrenden haben aber auch die Freiheit, den Schwerpunkt auf die Besprechung des Hinduismus zu legen und dann abschließend zentrale Aspekte des Buddhismus kurz anzusprechen. **didaktisch-methodische Anregungen:** - Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben - ggf.: Erklärvideo gestalten **Literatur/Links:** https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Buddhismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** **Kooperationen: ---** **Verbraucherbildung: VB D** **Medienkompetenzrahmen:** MKR 4.1

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: **Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“)

Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.:

- Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52)
  - Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen
  - Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus
  - Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung

• bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
 	
• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
 	
• erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
 	
• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)
 	
• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
 	
• unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)
 	
10)
	- Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14)
	  ○ Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm
	  ○ Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde
	  ○ Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden
	  ○ Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge
	  ○ ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Litzenburger)
	
	Was bedeuten diese Geschichten?
	  ○ Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes
	  ○ Wunder heute?
	
	didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:
	- Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen
	- synoptischer Vergleich
	- erfahrungsbezogener Zugang (z.B. Blindenführung)
	- Erschließung von künstlerischen Darstellungen
	- ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines KiKa-Beitrags oder Erstellen eines Erklärvideos zum Thema Wunder
	Literatur/Links:
	- Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	- Institut für Religionspädagogik, Information und Material, Wunder wirken, Freiburg i. Br. 2019
	- Kollmann, Bernd: Wundergeschichten. In: Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, S. 202-210
	- Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfisch, online-Ausgabe:
	- http://www.eulenfisch.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfisch_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	- https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---
	Medienkompetenzrahmen: 4.1

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben II: **Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21) • zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22) • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben o Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche - Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz o z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation o Die Darstellung der Passion in einem ausgewählten Evangelium, z.B. Mk o Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen

irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)
 	
• deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
 	
• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27)
 	
• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47)
 	
• bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48)
	- Was meint Auferstehung (nicht)?
	  ○ „Irgendwie glaube ich an ein Weiterleben …“ – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen
	  ○ Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas)
	  ○ Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien
	  ○ Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi)
	  ○ Auferstehung als Hoffnungsperspektive
	
	didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:
	
	- bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage (vgl. IRP (Institut für Religionspädagogik). Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft Frühjahr 2011: Unterrichtskonzepte); Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg *Ans Licht?*
	- unter www.jugendkreuzweg-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	- Literarische Annäherungen an Passion und Auferstehung (z. B. Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018.)
	- ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“ (Regie: Reynolds, Kevin, USA 2016)
	- ggf.: gestalterisches Arbeiten (z. B.: Erstellung eines Kreuzwegs)
	Literatur:
	- Frisch, Hermann-Josef/Gantschev, Ivan: Der Chamäleonvogel. Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern, Gütersloh 2005
	- Westera, Bette: Überall und Nirgends, München 2016
	- Bösen, Willibald: Auferweckt gemäß der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens, Freiburg i. Br. 2006
	- Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014
	- Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011
	- Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018
	- RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 1/2012: Auferstehung, Paderborn 2012
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---
	Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben III: **Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3. Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
	inhaltliche Akzentsetzungen, z. B.
• unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)	Abschied nehmen – Einstieg über literarische Texte (Lüftner, Kai/Gehrmann, Katja: Für immer. Weinheim 2018; alternativ: z. B. Auszüge aus Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird, München 2010; Green, John: Das Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014) – (erzählte und andere) Erfahrungen mit Tod und Trauer → Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: - Was bedeutet „Sterben“?

• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	- Kann man sich auf den Tod vorbereiten? - Woher weiß man, dass jemand tot ist? - Wohin geht jemand, der gestorben ist? - Wie läuft eine Bestattung ab? - Sind Särge immer aus Eiche? - Was hilft beim Trauern? - (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? **didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten** (je nach Fragen und Interesse der Schülerinnen und Schüler): Zum Thema Trauer: - Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013) Zum Thema Bestattung: Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: Pasolini, U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“? - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche - Erstellung eines Infoflyers: katholische und evangelische Begräbnisrituale - Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion - Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Unter https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020); Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“? Zum Thema: „De mortuis nil nisi bene“: - Kurzfilm „Ruhe in Frieden“ (Regie: Berthas, Mans, Schweden 2017) - Todesanzeigen sichten Zum Thema Erinnern: - Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnis

	- virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten Zum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit Jg. 9, UV 2: Kreuz und Auferstehung Jesu): - Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, …? - Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung ggf. Ausblick: Trauerrituale und Bestattung in Judentum und Islam **Literatur/Links:** Käßmann, Margot: Der Tod hat nicht das letzte Wort. In: Mitten im Leben, November 2019 Andere Zeiten e. V. (Hg): Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll, Hamburg 2012 Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-25, auch unter https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Die kirchliche Begräbnisfeier: http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg 2018, S. 255-281 (Kap. 12: Grundvertrauen – Lebenszuspruch über den Tod hinaus und Ausblick) Dokumentarfilme bei Youtube in großer Auswahl **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Gespräch mit einem Bestatter (z.B. Herrn Hackmann aus Ibbenbüren), Krankenhausseelsorger*innen oder Hospizbegleiter*innen; Unterrichtsgang auf den Friedhof (Gestaltung von Grabsteinen, Erinnerungskultur), Gespräch mit Priester (Gestaltung von Trauergesprächen, Beerdigungen) **Kooperationen: ---**

Jahrgangsstufe 9

<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:

- Werte in einer Beziehung:
  - eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)
  - Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe
- Was ist Liebe? Z. B.:
  - Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia
  - Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld)
  - Hetero- und Homosexualität
- Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.:

• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	○ „Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“ https://www.youtube.com/watch?v=lK_cdkpazjI (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) ○ Dating Apps ○ Seitensprungagenturen ○ Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017 - Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin) - „Wahre Liebe wartet!“? - Wenn Beziehungen scheitern ○ Konflikte lösen im Gespräch (Stichwort „Gewaltfreie Kommunikation“) - Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein - Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral? **didaktisch-methodische Anregungen:** - Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, …… → Sammeln von Fragen (z.B. über Placemat, Wortwolke, …) - Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen - Einbeziehen kirchlicher Positionen - Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips: ○ Sido, Liebe https://www.youtube.com/watch?v=wPuJlNSigHM (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) ○ Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) ○ Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, … - Beziehungen per App beginnen, leben, beenden: Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener Apps **Literatur:** – Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik, München 2011 – RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2013: Sexualität, Paderborn 2013 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Einladen eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin einer Beratungsstelle (z.B. EFL [Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums]) **Kooperationen:** mit dem Fach Biologie

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben V: **Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog
- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

(Trennschärfe zum UV 6 in Jg. 9: „Kirche im Nationalsozialismus" sowie zu „Nostra aetate" in der SII beachten!)

inhaltliche Akzentsetzungen:
- Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte und heute: Präsentation von Bildern (darunter z. B.: erster Papstbesuch in einer deutschen Synagoge; Ecclesia und Synagoge; jüdisch-christlicher Kindergarten in Osnabrück; Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus: Juden als Jesusmörder; Cover: Luther, von den Juden und ihren Lügen; Deggendorfer Gnad; …)
  →Aufriss eines Problemspektrums und gemeinsame Planung der Unterrichtseinheit

- mögliche Aspekte:
  - Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten

• erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59)	○ Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“… – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus ○ Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekenntnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum ○ Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z. B. christlich-jüdischer Kindergarten und Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück; Drei-Religionen-Haus in Marl; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit …) **didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:** - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation - klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November - Erklärtexte zu „ecclesia und synagoge“-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen - Recherche zum Projekt „Stolpersteine“ und Erstellen von Erklärtexten für einen audioguide **Literatur/Links:** Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015 Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004 Eder, Manfred: Die „Deggendorfer Gnad“. Entstehung und Entwicklung einer Hostienwallfahrt im Kontext von Theologie und Geschichte (Begleitbuch zur Dauerausstellung in Deggendorf), unter https://kulturviertel.deggendorf.de/index.php?id=547 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** – Besuch einer Synagoge (Münster, Osnabrück) – Gespräch mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit – Begegnung über das Projekt „meetajew www.meetajew.de – Besuch in der Gedenkstätte „Villa ten Hompel“ in Münster **Kooperationen:** ggf. mit dem Fach Geschichte **Medienkompetenzrahmen:** 4.1, 4.2

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Überblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs - Kirche und Staat – auch: Das Konkordat - Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, …)

• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58)	- Evangelische Kirche: Bonhoeffer, … - Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. - Schuldbekenntnis der Kirchen **didaktisch-methodische Anregungen:** - Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen - Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005) - Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 - ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah, Frankkfurt a. M. 2007 - Kurzvortrag mit Recherche zu exemplarischen Persönlichkeiten **Literatur:** Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus **Hinweis auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** – mit dem Fach Geschichte **Lernkompetenz: Informationsbeschaffung Internet/Literatur (8.2, 9.1)**

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: **Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen) - Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild – nötig ist eine klare Abgrenzung zu den Themen und verwendeten Materialien der Q1)

• erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65)	- „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte) - Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32) - „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität - Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen Angesichts der begrenzten Zahl von zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden sollten inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden ebhängig von der Lernausgangslage der SuS; zu beachten ist, dass keine Materialien, die auch für die Q1 relevant sind, eingesetzt werden (z.B. Bilder). **didaktisch-methodische Anregungen:** - Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005) - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay …) - methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzenburger) **Literatur/Links:** Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014 Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016 Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018 RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013 Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Vorgrimler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** --- **Kooperationen:** ---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben II: **Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)

12)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Kirche als „Andersraum“
  - Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum
  - Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“
  - Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum
  - Kreuzdarstellungen im Kirchenraum
- Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.:
  - Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms)
  - Licht, Feuer, Wasser, Luft – Die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf

	- „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen am Beispiel des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“ **didaktisch-methodische Anregungen:** - kirchenraumpädagogische Raumerschließung - Vorstellung der Heimatkirche unter baugeschichtlicher und theologischer Perspektive - ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“ - ggf.: Exkursion nach Köln - Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf - Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie **Literatur/Links:** Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006 Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2006 https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) http://www.strasse-der-moderne.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** - kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort **Kooperationen: ---**

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben III: **Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Trialog**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen **didaktisch-methodische Anregungen:** - Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen

• erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 13)	○ Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung; ggf. Vertiefung durch Imbach, Josef (vgl. dazu Literarturhinweise) ○ Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120) ○ Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192) ○ Erstellen eines Kirchenführers für Muslime → Erinnerung und Gebet als mögliche Reflexionsaspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis - Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam ○ Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) ○ Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? elementarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, unter www.bpb.de (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) **Literatur:** – Imbach, Josef: Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube, Düsseldorf 2008 – Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007 – Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014 – Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010 – Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber ^{2}2011 – Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Kirchen, Moscheen und Synagogen in der Umgebung (vgl. auch Jg. 9, UV V); Einladen von Gesprächspartner*innen aus dem interreligiösen Dialog **Kooperationen: ---** **Verbraucherbildung: VB D**

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben IV: **Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog
- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus - Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen - Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) **didaktisch-methodische Anregungen:** ***Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)*** - Internetrecherche zu Begrifflichkeiten

• erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67)	- Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates - kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion - Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_Cl90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) - Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. https://www.tagesschau.de/inland /interview-is-kaempfer-101.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz - Filmdokumentation: https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/bibeltreue-supermacht-evangelikale-in-den-usa-100.html (letzter Abruf: 22.06.2021) **Literatur/Links:** Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009 Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010 Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** --- **/ Kooperationen:** --- **Medienkompetenzrahmen: 5.3**

2.1.2 Medienkompetenzrahmen (zur Information)

MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware)	**2.1 Informationsrecherche**	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse**	**4.1 Medienproduktion und Präsentation**	**5.1 Medienanalyse**	**6.1 Prinzipien der digitalen Welt**
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge	**2.2 Informationsauswertung**	**3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln**	**4.2 Gestaltungsmittel**	**5.2 Meinungsbildung**	**6.2 Algorithmen erkennen**
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation	**2.3 Informationsbewertung**	**3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft**	**4.3 Quellendokumentation**	**5.3 Identitätsbildung**	**6.3 Modellieren und Programmieren**
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	**2.4 Informationskritik**	**3.4 Cybergewalt und -kriminalität**	**4.4 Rechtliche Grundlagen**	**5.4 Selbstregulierte Mediennutzung**	**6.4 Bedeutung von Algorithmen**
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW in den KLP Gym SI (Stand: Online-Fassung Inkraftsetzung, 23.06.2019)

Katholische Religionslehre:

Erprobungsstufe – Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

Erprobungsstufe – Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (MKR 2.3, 2.4, 5.2)

Sekundarstufe – Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Sekundarstufe – Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4; MKR 5.2)

2.1.3 Rahmenborgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen
(zur Information)

Bereiche der Verbraucherbildung:

1. Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum

- Bedürfnisse und Bedarf, Lebensstil, Konsumgewohnheiten sowie Konsumverantwortung
- Wirkung von Design, Werbung und Marketingstrategien
- Konsumrelevante Produktinformationen und Produktkennzeichnung
- Qualität und Nachhaltigkeit von Gütern und Dienstleistungen
- Verbraucherschutz, Verbraucherrechte und Möglichkeiten der Durchsetzung sowie Verbraucherpflichten
- Globale, nationale und regionale Zusammenhänge und Auswirkungen von Konsumentscheidungen

2. Differenzierung von Bereichen und Inhaltsaspekten

Bereich A	Bereich B	Bereich C	Bereich D
Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	**Ernährung und Gesundheit**	**Medien und Information in der digitalen Welt**	**Leben, Wohnen und Mobilität**
– Qualität und Transparenz von Finanzprodukten und -dienstleistungen – Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle – Lohn bzw. Einkommen, Vermögensbildung, private Absicherung und Altersvorsorge – Verträge, Geld und Zahlungsverkehr – Inanspruchnahme von Krediten und Vermeidung sowie Bewältigung von Überschuldung	– Gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung – Geschmacksbildung und Esskulturen – Nahrungsproduktion und -zubereitung, Produktionsketten – Lebensmittelsicherheit und -kennzeichnung – Suchtprophylaxe und Drogenprävention	– Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit – Informationsbeschaffung und -bewertung – Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten – Cybermobbing und Privatsphäre – Onlinehandel	– Lebensstile, Trends, Moden – Wohnen und Zusammenleben – Haushaltsführung – Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz – Mobilität und Reisen

„Die Fächer der Religionslehren tragen zur Verbraucherbildung bei, indem u.a. der in den Fächern verankerte Schöpfungsgedanke in die Reflexion über einen bewussten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen führt. Auch die auf den Grundwert der Menschenwürde bezogenen Kontroversen über gesellschaftliche Unrechtsstrukturen weisen Bezüge zu verbraucherrelevanten Inhaltsaspekten auf. Eine den Fächern der Religionslehren eigene Perspektive auf Ernährungsverhalten oder Konsumverzicht ergibt sich aus Fragen der jeweiligen Religionsethik.“ (S.21)

Umsetzung im KLP KR S I Gymnasium

„Ebenso vermittelt sie [die religiöse Bildung] die Achtung vor der Schöpfung und begründet von daher einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit den Lebensgrundlagen." (KLP KR S I S.8 – Kap. 1: Aufgaben und Ziele des Faches)

Bis zum Ende der Erprobungsstufe (Kap. 2.2)

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (KLP KR S I, S.20)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (**VB Ü, VB D**)
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive (**VB U, VB D**)

Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung. (K 5 $^{5\text{-}6}$ – VB Ü, VB D)

Bis zum Ende der Sek I (Kap. 2.3)

Übergeordnete KE: (KLP KR S I, S.26)

- Die Schülerinnen und Schüler entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.
  (SK 7 $^{7\text{-}10}$ – VB Ü, VB B, VB C)

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog (KLP KR S I, S.33)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Trialog
- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K 59 $^{7\text{-}10}$ – VB D)

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2) sowie in der APO-SI &§ 6 (1) (2) dargestellt.

Im Sinne der Orientierung an Standards werden grundsätzlich die ausgewiesenen Bereiche der prozessbezogenen und konzeptbezogenen Kompetenzen in der Leistungsbewertung gleichwertig berücksichtigt.

Die Entwicklung von prozess- und konzeptbezogenen Kompetenzen lässt sich durch möglichst genaue Beobachtung von Schülerhandlungen feststellen.

Die Beobachtungen erfassen Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, welche die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erbringen, Unterrichtsbeiträge umfassen unterschiedliche mündliche, schriftliche und praktische Formen in enger Bindung an die jeweilige Aufgabenstellung.

Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen z.B.

- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellung von Zusammen-hängen und Bewertung von Ergebnissen,
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagrammen,
- qualitative und quantitative Beschreibung von Sachverhalten mit konkreter Verwendung der Fachsprache,
- selbständige oder teilselbständige Planung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen, Rollenspielen, Experimenten etc., dies unter Berücksichtigung des Grades der Selbständigkeit, der Beachtung der Vorgaben und der Genauigkeit in der Durchführung,
- Erstellung von Produkten (Protokolle, Modelle, Lernplakate u. Ä., Dokumentationen etc.),
- Führung eines Heftes / eines Ordners, Portfolios etc.,
- Beiträge zur Gruppen- oder Partnerarbeit,
- kurze schriftliche Übungen.

Das Anfertigen von

- Hausaufgaben

gehört nach § 42 (3) Schulgesetz zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis von HA können zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Die HA selbst wird nicht bewertet.

- Schriftliche Beiträge

können sich wie folgt darstellen:

- Kurze schriftliche Übung: maximal zwei pro Halbjahr mit einer Höchstdauer von ca. 15 Minuten. Inhalt ist die letzte thematische Einheit (UE) oder Teile davon. Eine ausreichende Leistung ist erreicht, wenn annähernd 50% des Erwartungshorizontes erreicht werden. Ein Test soll keine „abgespeckte Klassenarbeit“ sein.
- Das Führen einer Mappe / eines Heftes, in der / in dem schriftliche Aufgaben erledigt und die zugehörigen Arbeitsblätter in der passenden Reihenfolge abgelegt werden, gilt verpflichtend für alle SuS (siehe auch „Lernen-lernen“-Projekt der Schule).
- Protokolle von Stunden, Rollenspielen etc.

Bei den schriftlichen Beiträgen werden auch sprachliche Richtigkeit und formale Anforderungen in angemessener und altersgemäßer Weise berücksichtigt.

Bei Gruppenarbeiten werden sowohl die im Prozess erbrachten Individualleistungen als auch die Gemeinschaftsleistung der SuS bewertet. Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch Beobachtungen des Lehrers. Selbstbeurteilungsbögen sind hilfsweise möglich.

Sollten in dem Fach Exkursionen oder Experimente unternommen werden, so gilt für eine hier stattfindende Leistungsbewertung Analoges zu den anderen UE: Umsetzung, Vorstellung und Darstellung des Unterfangens, zielorientiertes, kontinuierliches und gruppendienliches Arbeiten, evtl. Protokoll.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Die Fachschaft begegnet diesem Umstand durch das Erstellen entsprechender Materialsammlungen.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben:
https://zumpad.zum.de/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Fürstenberg-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die im „Curriculum Soziales Lernen“ angelegten Themen der Förderung der Identitätsbildung, Toleranz- und Teamfähigkeit.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Synagoge, Moschee) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.